

# Das Patriziergeschlecht Schiltl in Regensburg

Eine genealogische Studie

Von Oberregierungsrat a. D. Otto Fürnrohr

## BENUTZTE QUELLEN

### a) Archivalien

#### *Archiv des HVO.*

- Chronicon et Regesta Ratisbonensia (Ms.R 6).  
Einnahmeregister des Stifts St. Emmeram 1519, 1538, 1540, 1573, 1589  
(R Abt. I Nr. 44, 45, Abt. III Nr. 100, 101, 102).  
Emmeramer Briefprotokolle 1660—67 (AA.R 78 i).  
Grund- und Einkommenbuch des Reichsstifts St. Emmeram 1506 (R Abt. III  
Nr. 15).  
Eppingers Grabmalverzeichnis (Reg. Dom): Ms.R 371.  
Gögl, Lebensbeschreibung aller Ratsherrn (Ms.R 100).  
Grünewalds Chronik von Regensburg, II. Teil (Ms.R 7).  
Hansgrafen Regensburg (AA.R 37).  
Historisch-genealogische Beschreibung des Geschlechts derer von Lerchen-  
feld in Bayern (Ms.O 30).  
Huebers (Christoph) von Linz Haus- und Tagebuch (mit Leichenpredigt  
auf Wolfgang Schiltl): Misc.Ms. 40.  
Leichenpredigt auf Anna Christina Hueber (Ms.R 436).  
Regensburger Geschlechter, Unterakt Schiltl (Ms.R 378/2).  
Neumann, Das Dollingerhaus (Ms.R 391).  
Wildsche Chronik von Regensburg (Ms.R 12, 497).  
Wigulaeus Hundt, Stammenbuch III. Teil.

#### *Archiv des Germanischen Museums zu Nürnberg:*

Verlassenschaftsakt des Dionys Schiltl und Vormundschaftsakt seiner Kin-  
der 1593—1609 (Schr. 68, Fach 14 Fasz. 152).

#### *Bayrische Staatsbibliothek, Handschriftenabteilung, in München:*

Cod. germ. 2015.

#### *Bayrisches Hauptstaatsarchiv in München:*

Reichsstadt Regensburger Testamente.  
Reichsstadt Regensburg Fasz. 611.  
Ritterorden 5176, 5188, 5189.

#### *Stadtarchiv Regensburg:*

Beschreibung des Regensburger Stadtreiments I Ah 13.  
Bürgerbücher der Reichsstadt Regensburg.  
Siegelprotokolle der Reichsstadt Regensburg.  
Städtische Hochzeitbücher der Reichsstadt Regensburg.  
Leichenpredigt auf Sib. Elis. Sebald (Rb 391).

*Osterreichisches Staatsarchiv, allgem. Verwaltungsarchiv Wien:*

Reichsakten vom 25. 8. 1530, 10. 10. 1581 und 3. 11. 1584.

*Salzburger Landesarchiv:*

Kartothek Frank (Hs.S.L.A.).

*Oberösterreichisches Landesarchiv in Linz: Stadtarchiv Freistadt*

*Stadtarchiv Linz a. d. Donau:*

Linzer Regesten.

*Familienarchiv des Grafen von Lerchenfeld-Köfering:*

Ungedruckte Geschichte der Familie von Lerchenfeld.

*Protest. Stadtpfarramt Regensburg unterer Stadt:*

Tauf-, Hochzeits- und Beerdigungsbücher.

#### b) Druckschriften

*Deutscher Herold*, 17. Jahrg. 1886.

*Gemeiner*, Regensburgische Chronik, Regensburg 1821, Band III.

*Goetz*, Die religiösen Wirren in der Oberpfalz von 1576 bis 1620, Münster 1937.

*Gumpelzhaimer*, Regensburgs Geschichte. Regensburg 1837, Band II.

*Hefner*, Stammbuch des Adels in Deutschland, III. Bd., Regensburg 1865.

*Hochzeitgedichte* auf Jonas Paulus Sebald und Sib. Elis. Schiltl, 1668 (HVO.  
R f. 64/72).

*Hochzeitgedichte* auf Wolfgang Schiltl und Cath. Eisenmann, 1605 (HVO.  
R f. 64/28).

*Klebel* im Jahresbericht 1952 der Industrie- und Handelskammer Regensburg.  
„Der Handel und seine Organisationsformen in Regensburg“.

*Leichenpredigt* auf Joh. Jacob Wolff von Totenwart (HVO.R 215).

*Leichenpredigt* auf Joachim Wolfgang Schiltl (R 254 a 29).

*Oberbayrisches Archiv* Bd. 39.

*Praun Michael*, Beschreibung der adeligen u. ehrbaren Geschlechter in den  
vornehmen Reichs-Stätten, Kempten 1664.

*Schmid*, Urkundenregesten des Kollegiatstifts U.I.F. zur Alten Kapelle in  
Regensburg, Regensburg 1911 und 1912.

*Schmoll*, Leichenpredigt auf Joh. Wolfgang Schiltl, Regensburg 1654.

*Schöppel* in „Alt Regensburg“, Hist. Beilage zum Regensburger Tagblatt Nr. 3  
vom 16. 10. 1911.

*Schottenloher*, Das Regensburger Buchgewerbe im 15. und 16. Jhrhdt., Mainz 1920.

*Seifert*, Stammtafeln gelehrter Leute, 1. Teil, Regensburg 1717, Stamm-  
tafel 33 nebst verbessertem Abdruck von 1771.

*Siebmachers* Wappenbuch.

*Sigersreiters* Lerchenfeldsche Familienbeschreibung (1577) in Sammelblätter  
der Stadt Straubing, 1. Heft 1881—1882, Nr. 33, 36.

*Theobald*, Die Reformationsgeschichte der Reichsstadt Regensburg, II. Band,  
Nürnberg 1951.

*Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg* (ab-  
gekürzt: VO.).

v. *Walderdorff*, Regensburg in seiner Vergangenheit und Gegenwart, 4. Aufl.,  
Regensburg 1896.

*Zeitschrift für bay. Kirchengeschichte*, 2. Jahrg. (1927) und 24. Jahrg. (1955).

In der neuzeitlichen Geschichte der Reichsstadt Regensburg haben die Patrizier-Familien Schiltl (zwischen 1495 und 1658) und Wild (zwischen 1604 und 1800) die meisten Ratsherren, nämlich neun, bezw. zehn, in den Innern Rat gestellt (Stadtarchiv Reg. I A h. 13). Beide Familien rechnet der Genealoge Michael Praun (1626—1696) nicht zu den Adeligen, sondern zu den „Ehrbaren“<sup>1</sup>. Dagegen führt Hefner in seinem Stammbuch des deutschen Adels das Regensburger Patriziergeschlecht Schiltl (alias Schilt) ausdrücklich als schon frühzeitig landsässig (Arnstein bei Waldmünchen) mit seinem Wappen auf: (in Rot) ein (goldener) Schrägbalken mit 3 (blauen) Schildlein belegt, später mit einem Löwen vermehrt<sup>1a</sup>. Auch Philipp Apians (1531—1599) Wappensammlung des landsässigen Adels in Altbayern<sup>1b</sup> und Siebmachers Bürgerl. Wappenbuch (5. Bd. 2. Teil S. 32) enthalten das oben bezeichnete Schilttsche Wappen. Die Familie Wild ist in Seiferts Stammtafeln gelehrter Leute, I. Teil Nr. 58, genealogisch näher behandelt. Dagegen fehlte bisher noch eine Stammtafel des nicht minder angesehenen Patriziergeschlechtes Schiltl nebst den zugehörigen Erläuterungen. Diese Lücke soll im Folgenden weitgehend geschlossen werden, wenn auch Einiges in den Anfängen (15. Jahrhundert) mangels ausreichender Quellen naturgemäß nicht restlos zu klären ist. Der Aufhellung der im wesentlichen in zwei Stammreihen gegliederten Familie Schiltl (Dionysius (I.) und Paulus) kam ihre Verschwägerung mit anderen bedeutenden, bereits genealogisch erschlossenen Familien, vornehmlich den Lerchenfeld, Hueber, Portner, Memminger, besonders zu statten.

Der Name Schiltl — er wurde auch Schildl, Schildel, Schiltel, Schiltel, Schültl, Schilt, Schildt geschrieben — klingt echt altbayrisch, wie denn auch der Regensburger Familienälteste Georg von Landshut stammte (nach Schratz)<sup>1c</sup>; in den Regensburger Bürgerbüchern findet sich allerdings kein entsprechender Eintrag. Im 16. bezw. 17. Jahrhundert kommt der Name Schiltl öfters in Akten und Urkunden zu Cham, Waldmünchen, Arnstein, Rötz, Amberg und in Oberbayern<sup>1d</sup> vor, auch in Salzburg. Nach Mitteilung des Stadtarchivs Landshut vom 4. 1. 1956 sind die Schiltl eine alte Landshuter Baderfamilie; ihr Bad befand sich dort im Haus Nr. 117 an der Länd. Urkundlich erscheint in Landshut als erster des Geschlechtes *Karl* Schiltl in den Jahren 1371 bis 1406, als nächster ein *Georg* Schiltl (offenbar ein Sohn des Karl), der 1439—65 als Ratsherr von Landshut nachweisbar und im Dezember 1465 gestorben ist.

Es folgen nunmehr Erläuterungen zur beiliegenden Stammtafel.

<sup>1</sup> Praun Michael S. 132 f.; VO. 93 S. 198 f.    <sup>1a</sup> Hefner III. Band S. 19.

<sup>1b</sup> Oberbay. Archiv Bd. 39 S. 492.

<sup>1c</sup> Schratz, Regensburger Wappen in „Deutscher Herold“, 17. Jhrg. S. 126.

<sup>1d</sup> Oberbay. Archiv, Register zu Bd. 11—20, S. 117.

## I.

Georg Schiltl war vermutlich ein Sohn des eben genannten Landshuter Ratsherren Georg Schiltl. Er wurde mit seiner Ehefrau Walburga, geb. Zeller<sup>4</sup>, 1463 als Bürger der Stadt Regensburg aufgenommen (lt. Schratz), war 1478—1480 Hansgerichtsassessor und starb 1483 (Grabmal im Dom<sup>2</sup>, seine Ehefrau angeblich 1469. Diese Jahreszahl kann jedoch nicht stimmen; denn W. siegelte noch am 25. 10. 1487 eine Quittung über 30 fl, die Georg vor mehreren Jahren für eine Türkenfahrt eingezahlt hatte<sup>3</sup>. Übrigens war schon 1448 ein Johann Schiltl Kaplan an der St. Albanskapelle in Regensburg (VO. 25 S. 226); wenn es dort heißt „aus einer Regensburger Ratsfamilie“, so ist dazu festzustellen, daß die Schiltl erstmals 1495 einen Ratsherrn in Regensburg stellten. Nach der oben genannten Historisch-genealogischen Beschreibung (§ 56) hat ein Georg Schiltl vom Kaiser Friedrich IV. im Jahre 1458 das Wappen in einem roten Schild mit einem goldenen Querbalken und drei blauen Schilden erlangt. Wenn auch im Osterreichischen Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien eine entsprechende Urkunde (lt. Mitteilung vom 20. 4. 1956) nicht vorhanden ist, so weiß doch schon Wiguläus Hundt († 1588) in seinem Stammenbuch zu berichten, daß das Bürgergeschlecht Schiltl von zwei Kaisern den Adel erlangt habe. Im Zusammenhalt mit den unter IV b und d erwähnten Nobilitierungen und Wappenverbesserungen erscheint daher die Wappenverleihung von 1458 durchaus glaubhaft.

Im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts treten in Urkunden fünf Träger des Namens Schiltl in bzw. von Regensburg auf, wovon aber nur einer — Sebastian (siehe unten II a!) — als Sohn des Georg festgestellt ist<sup>4</sup>. Ob die anderen vier auch Söhne des Georg waren, steht



Aus dem in der Handschriftenabteilung der Bayer. Staatsbibliothek München (Signatur Cgm 2015) aufbewahrten Wappenbuch. Dort ist das Wappen eines Christoff Schiltl zweimal abgebildet, auf S. 6 mit der Überschrift „Christoff Schildl“, (Auf S. 60 das gleiche Wappen mit der Überschrift „Schildl 1471“.)

<sup>2</sup> Eppingers Grabmalverzeichnis S. 34.

<sup>3</sup> Bay. Hauptst. A. München, Reichsstadt Regensburg Fasz. 611.

<sup>4</sup> Hist.-genealogische Beschreibung des Geschlechts von Lerchenfeld (HVO. Ms. O 30 §§ 52<sup>1/2</sup>, 56).

dahin; denn außer Georg ist im 15. Jhrdt. (1471) noch ein anderer Träger des Namens — Christoff — Schiltl in Regensburg bekannt<sup>4a</sup>, (Wappen Seite 380). Die anderen vier waren:

- a) *Georg*. Er verkaufte mit Urkunde vom 9. 5. 1508 (im Stadtarchiv Regensburg) seine zwei Häuser in der Zantnerstraße in Regensburg an Andre Pettendorfer.
- b) *Johann*; siehe unten II b!
- c) *Veit*, gebürtig aus Regensburg, erscheint urkundlich ab 1517 als Salzburger Hofschreiber. Erhielt für ein Kriegskostendarlehen von 6000 fl am 25. 1. 1526 das Landgericht Glan und die Ämter Salzburghofen und Moos verliehen. Seine zweite Ehefrau war Barbara, geb. Thenn. Aus erster Ehe hinterließ er die zwei Kinder Christoph und Anna. Er starb am 29. 3. 1538.
- d) *Peter*, urkundlich am 23. 2. 1531 als Hofsekretär und Richter von St. Peter in Salzburg genannt. „Peter Schiltls Haus“ in Regensburg wird in einer Urkunde vom 13. 8. 1548 (im Bay. Hauptstaatsarchiv, Regensburg St. Paul 1074) erwähnt.  
(zu c und d: Mitteilung des Salzburger Landesarchivs vom 6. 7. 1956).

## II

a) *Sebastian* wurde erstmals 1495 in den Innern Rat gewählt<sup>5</sup>, resignierte aber schon 1511<sup>6</sup>. Bereits 1506 entrichtete er Grundzins an das Reichsstift St. Emmeram<sup>7</sup> für je ein Haus an der Hayd in der Grieb, in der Zantnerstraße und (de area) im Arnoldswinkel zu Regensburg, sowie für einen Weingarten in Dechbetten (für letztere beide auch noch im Jahre 1519) und offenbar auch einen in Pfaffenstein („Schiltls Weingarten“)<sup>8</sup>. Später verkauften die Witwe Anna Pettendorfer und ihre Kinder aus ihrem Anwesen zu Abbach einen jährlichen und ewigen Zins von ein Pfund Regensburger Pfennige an den Bürger Sebastian Schiltl zu Regensburg um zwanzig Pfund Regensburger Pfennige und dieser vermachte den Zins alsbald zu einer Stiftung in die St. Kassianskirche zu Regensburg zur Belohnung von zwei Schülern, die das Sakrament singend begleiten. Am 22. 9. 1517 erklärten sie, daß sie den Zins jährlich an den jeweiligen Pfarrer von St. Kassian entrichten werden<sup>9</sup>. 1520 bezahlte die Stadt Regensburg an Sebastian Schiltl für ein Ries gutes Ravensburger Papier drei Schillinge 24 Pfg. und für zwei

<sup>4a</sup> Cod. germ. 2015 (6,60) der Bay. StaatsBibl., Handschr. Abt.

<sup>5</sup> Gemeiner, Regensburger Chronik, Reg. 1821, S. 846.

<sup>6</sup> Stadtarch. Reg. I A h 13, S. 4.

<sup>7</sup> Grund- und Einkommenbuch St. Emmeram 1506 S. 68, 68 b, 69 b, 163; 1519 S. 64 b, 65, 161.

<sup>8</sup> VO. 88, S. 226.

<sup>9</sup> Schmid, Urkundenregesten Alte Kapelle in Regensburg, I. Bd. S. 369.

Pergamenthäute 15 Kreuzer<sup>10</sup>. Er war offenbar von Beruf Handelsmann. Am Pfingstag vor Pfingsten 1521 verkauften die Äbtissin Catharina von Obermünster in Regensburg und das ganze Kapitel an den Priester Georg Wichreiter, damals Kaplan von Sebastian Schiltl, Bürger zu Regensburg, 5 fl Ewiggeld um 100 fl<sup>11</sup>. Wie gut verwendbar, ja unentbehrlich dieser wohlhabende und angesehene Mann im Stadtregiment gewesen, beweist folgende Stelle in der Wild'schen Chronik<sup>12</sup> von Regensburg: Als im Jahre 1522 durch die Pest gegen 3000 Menschen dahingerafft wurden, hat „man fast die Ämter nicht besetzen können und (es mußten) zu solchen die Leuthe fast gezwungen werden; wie dann Sebastian Schiltl, so vormals schon im Rathe gesessen, wegen seiner steten Unpäßlichkeit aber von dem damaligen Kayser einen Freyheitsbrief (erhalten hat), daß er zehn Jahr den Rath nicht zu besuchen sollte gezwungen werden, um diese Zeit wieder erwählet und zur Ablegung der Pflicht wider willen angehalten, wiewohlen auch um diese Zeit der damalige Ertz Bischof zu Saltzburg deshalb intercedieret.“

Sebastian starb 1526<sup>13</sup>. Seine Witwe Margaretha, geb. Grasser, wird im gleichen Jahre bei einem Grundverkauf genannt.

Er hatte zwei Söhne:

1. Dionysius (I), siehe unten III a!
2. Paulus, siehe unten III b!

b) **Johann**, vermutlich ein jüngerer Sohn des Georg, war 1527—1532 Hansgerichtsassessor<sup>14</sup>, kam 1532 anstelle Hanns Portners in den Innern Rat und starb schon 1533<sup>15</sup>. Wie Gumpelzhaimer (Bd. II S. 798) feststellt, erlitt der Rat damit einen großen Verlust. Schiltl starb nämlich in Mainz auf der Reise nach Italien ins kaiserl. Hoflager, wo er als Abgeordneter des Rates (wegen der Besetzung der Reichshauptmannsstelle in Regensburg) verhandeln sollte. Ihm gehörte ein Haus in der Zanterstraße und eines im Arnoldswinkel zu Regensburg, ferner ein Weinberg in Dechbetten<sup>16</sup>.

Er hatte eine Tochter Margaretha, die sich am 17. 10. 1544 in Regensburg mit dem späteren Rats Herrn und Stadtkämmerer Stephan Fugger († 1602) verehelichte<sup>17</sup>.

<sup>10</sup> Schottenloher S. 12.

<sup>11</sup> VO. 65, S. 167.

<sup>12</sup> HVO. Ms. R 497, S. 181.

<sup>13</sup> wie <sup>6</sup> S. 11.

<sup>14</sup> Klebel S. 16.

<sup>15</sup> wie <sup>6</sup> S. 14.

<sup>16</sup> Einnahmeregister St. Emmeram 1538.

<sup>17</sup> Pr. Hochz.-Buch Regensburg 1542 f S. 22.

### III.

a) **Dionysius (I.)**, geboren 17. 4. 1502, gestorben 28. 1. 1551<sup>18</sup>, heiratete in Straubing um 1538<sup>19</sup> Ursula, Tochter des Georg (II.) Lerchenfelder. Er war von 1540—1543 Hansgerichtsassessor<sup>14</sup>, darnach Mitglied des Äußeren Rats. Dionysius und sein Bruder Paulus nebst ihren Ehefrauen haben am Freitag nach Margarethe 1536 aus ihren vier Häusern gegenüber dem Rathaus dem Georg Martperger „30 fl R jährlich Zins um 600 fl Hauptgeld auf Wiederablösung verschrieben“<sup>22</sup>. 1543 verkaufte er das Gebäude „die alte Waag“ in der Zandtenstraße (D 83, 84) an Leonhard Pfelinger)<sup>20</sup>. Außerdem besaß er ein Haus „in der Grieb“ (Sieg. Prot. August 1560). Seine Witwe heiratete in Regensburg am 9. 5. 1553 Georg Merz<sup>21</sup>. Dionys und Ursula hatten sieben Kinder<sup>23</sup>, nämlich — von den früh verstorbenen abgesehen —:

1. Veit, getauft Regensburg 6. 12. 1542
2. Ursula, getauft Regensburg 30. 1. 1544, heiratete Regensburg 19. 12. 1566 den Ratsherrn Wolff Eckenthaler<sup>24</sup>
3. Dionysius (II.) siehe IV a!
4. Susanna, getauft Regensburg 18. 3. 1548, heiratete Wolfgang Dettenhamer, Bürger zu Leipzig<sup>23</sup>
5. Benigna, heiratete Regensburg 1. 3. 1570 Johann Diemayer (Diemer), der Rechte Doktor, E. E. Raths und Gemeiner Stadt Advokat in Regensburg, begraben Regensburg 9. 3. 1617<sup>25</sup>.

b) **Paulus**, geboren 21. 5. 1507<sup>26</sup>, von Beruf Kramer, heiratete 1534<sup>27</sup> Beatrix, Tochter des Georg (II.) Lerchenfelder von Straubing. Gehörte zunächst dem Äußeren Rat an und wurde 1538 in den Innern Rat gewählt<sup>28</sup>. Sein Wappen zeigt in rot einen gelben Schrägbalken mit drei blauen Schildchen hintereinander<sup>34</sup>. Als Ratsherr hatte er wiederholt auswärts wichtige Geschäfte für den Innern Rat zu erledigen<sup>27a</sup>. In

<sup>18</sup> Ungedruckte Geschichte der Familie von Lerchenfeld § 135.

<sup>19</sup> Städt. Siegelprotokolle (Geburtsbrief v. 4. 8. 1578: „vor ungefähr 40 Jahren“).

<sup>20</sup> v. Walderdorff S. 557 und Ms.R 391, wonach es richtig Leonhard heißen muß.

<sup>21</sup> Städt. Hochzeitbuch 1551 f. S. 26.

<sup>22</sup> Städt. Siegelprot. 1531—1537. Nach Neumann (Ms.R 391) handelt es sich um B 71—74 westl. Hälfte.

<sup>23</sup> Straubinger Sammelbl. 1882, 1. Heft Nr. 36.

<sup>24</sup> Pr. Hochz.Bch.R. 1562—1572, S. 124.

<sup>25</sup> Pr. Hochz.Bch.R. 1562—1572, S. 196; Pr.Bee.Bch.R. 1612—27, S. 244.

<sup>26</sup> Geschichte der Familie von Lerchenfeld § 134.

<sup>27</sup> v. Walderdorff S. 422 u. Vgl. oben <sup>4</sup>, wonach Paul schon 1530 geheiratet hätte. Stein jetzt in der Kellermauer des Kreuzklosters.

<sup>27a</sup> Theobald II, S. 145, 158. Bei dem in VO. 24 S. 284 genannten „Senator Schiltl“ kann es sich nur um Paulus S. handeln, nicht um Hans, wie im VO. Register S. 439 zu lesen.

<sup>28</sup> Beschreibung des Stadregiments S. 156.

der Gartenmauer des Hauses A 211 in Regensburg (in der Nähe des Jakobstores) war ein Stein eingelassen mit je zwei Allianzwappen des Paulus Schiltl und der Beatrix Lerchenfelder 1534 und des Hans Christoph Ros und der Beatrix Schiltl 156(9); darüber noch ein Stein mit dem Wappen des (Enkels) Johann Schiltl und seiner Frau Eva, geb. Hollbeck. Demnach war das genannte Haus wohl längere Zeit im Eigentum der Familie Schiltl<sup>27</sup>. Auch der sonstige Haus- und Grundbesitz des Paulus Schiltl spricht für seinen Wohlstand. 1534 verkauften die Brüder Paulus und Dionysius einen Stadel und Hof in Regensburg<sup>28</sup>. Am 20. 5. 1547 kaufte Paulus Schiltl den Schafhof zu Ottraching (südlich Regensburg) von den Vormündern des Jörg Ebner und verkaufte ihn wieder am 14. 2. 1564 an Magdalena Parsberger, desgleichen am 20. 2. 1564 den Hof Leoprechting<sup>30</sup>. Nach seinem Testament vom 15. 7. 1564<sup>31</sup> besaß er in Regensburg das Haus im Hirschen (B 71, 72 gegenüber dem Rathaus), ein kleines Haus und Garten im Arnoldswinkel, ein Haus am St. Jakobshof (offenbar A 211) samt Äckern, das Kребser-Haus, den Wurzelsteinacker samt Anshied und Wiesen, einen Garten, Hausung, Wiesen und Acker in Prüfening und das Höfl zu Gebelkofen.

Paulus starb im Juni 1565, seine Gattin im gleichen Jahre<sup>32</sup>. Seine Kinder waren, abgesehen von den vier früh verstorbenen:

1. Sebastian. Er leistete Bürgerpflicht als Erbbürger am 6. 4. 1562<sup>33</sup>, was Sigersreiter entgangen ist, der ihn zu den Frühverstorbenen zählte. Gegen den Willen seiner Eltern heiratete er in Regensburg am 20. 1. 1562 Anna, Tochter des Hans Peinkofer zu Geiselhöring<sup>33</sup>. Laut Testaments seines Vaters von 1564 hat Sebastian seinen Eltern nie gefolgt und „oft wider uns gethan mit Schuldenmachen und unniezlich alhie, in Welschland, Nürnberg und Augsburg und anderen Orten, auch sie wider unsern Willen geheuradt.“ Über 2000 fl hätten seine Schulden betragen, die vom Vater bezahlt worden seien<sup>31</sup>.
2. Georg, siehe unten IV b!
3. Juliana heiratete Naimer (Lt. Sigersreiter)<sup>34</sup>
4. Christoph, siehe unten IV c!
5. Balthasar, getauft Regensburg 17. 3. 1546<sup>34a</sup>

<sup>27</sup> Städt. Siegelprot. Bd. 4.

<sup>30</sup> Bay. Hauptstaatsarchiv München: Ritterorden 5176, 5188, 5189; über die späteren Besitzer des Schafhofs siehe Freytag in VO. 95 S. 196.

<sup>31</sup> Bay. Hauptstaatsarchiv München: Regensburger Testamente. Photokopie bei HVO. Ms.R 378/2.

<sup>32</sup> Städt. Bürgerbuch 1545—1576 S. 115 b.

<sup>33</sup> Pr. Hochz.-Bch.R. 1562—1572 S. 1.

<sup>34</sup> Straubinger Sammelblätter, 1. Heft, Nr. 36, S. 141.

<sup>34a</sup> Pr. Taufbch.R. 1542—1550, S. 45.

6. Beatrix, getauft Regensburg 2. 9. 1547<sup>35</sup>, heiratete Regensburg 6. 12. 1569 Junker Hans Christoph Ros, Sohn des Dr. jur. Augustin Ros<sup>36</sup>; gestorben 3. 9. 1616<sup>37</sup>
7. Maria, getauft Regensburg 25. 5. 1549<sup>38</sup>
8. Martin, siehe unten IV d!
9. Anna, getauft Regensburg 22. 5. 1553<sup>39</sup>, heiratete Regensburg 22. 4. 1572 Hans Lerchenfelder von Nabburg<sup>40</sup>, später Ratsherr in Regensburg<sup>41</sup>. Sie starb 7. 4. 1602<sup>34</sup>.

#### IV.

a) **Dionysius (II.)**, getauft Regensburg 20. 3. 1545<sup>42</sup>, gestorben 3. 1. 1593<sup>43</sup>, heiratete I.) Regensburg 1. 12. 1579 Elisabeth, Tochter des Ratsherrn Wolfgang Eckenthaler<sup>44</sup> und II.) Regensburg 7. 1. 1589 Anna Maria, Tochter des Emmeram (VI.) Lerchenfelder<sup>45</sup>. Seine Witwe heiratete Regensburg 5. 2. 1594 Dr. med. Zacharias Prückl, der Arznei Doktor und Stadtphysikus<sup>46</sup>.

Dionysius Schiltl kam 1581 anstatt seines Veters Christoph in den Innern Rat, obwohl er vorher in keinem Stadtamte tätig war. 1590 wurde er zum Stadtkämmerer gewählt, 1593 zum Spitalrat am Fuß der steinernen Brücke<sup>43</sup>.

Heinrich Schöppl hat erstmals in Nr. 3 der historischen Beilage „Alt Regensburg“ zum Regensburger Tagblatt vom 16. 10. 1911 auf die „Kunstkammer“ des ungewöhnlich reichen Patriziers Dionys Schiltl hingewiesen. Dieser besaß nämlich eine ganz außergewöhnliche Sammlung von Kunstschatzen und Kuriositäten, die nach seinem Tode von dem Landgrafen Georg Ludwig von Leuchtenberg um den Preis von 1200 fl käuflich erworben wurde. Im Jahre 1609 waren aber noch immer weder der Kaufpreis noch die vereinbarten Zinsen bezahlt<sup>47</sup>.

<sup>35</sup> Pr. Taufb.R. 1542—1550, S. 144.

<sup>36</sup> Pr. Hochz.-Bch.R. 1562—1572, S. 190.

<sup>37</sup> v. Walderdorff S. 550.

<sup>38</sup> Pr. Taufbch.R. 1542—1550, S. 188.

<sup>39</sup> Pr. Taufbch.R. 1551 f. S. 101.

<sup>40</sup> Pr. Hochz.-Bch. 1562—1572, S. 229.

<sup>41</sup> Beschreibung des Stadtreiments S. 24.

<sup>42</sup> Pr. Taufbch. 1542 f. S. 71.

<sup>43</sup> wie <sup>4</sup> S. 25 b.

<sup>44</sup> Pr. Hochz.-Bch. 1579 f., S. 24.

<sup>45</sup> Pr. Hochz.-Bch. 1588 f., S. 6; als Vater ist dort fälschlich Hans Sch. genannt, statt richtig Dionysius. Vgl. auch Städt. Sieglprot. 1590 f. Bl. 53 (Geburtsbrief der Kinder des Dionys Sch.).

<sup>46</sup> Pr. Hochz.-Bch. 1588—1600, S. 79, dort wird er Prigel geschrieben.

<sup>47</sup> Die einschlägigen Verlassenschafts- und Vormundschaftsakten von 1593—1609 enthalten u. a. ein genaues Inventar der „Kunstkammer“, ein dispositio inter liberos des Dionysius Sch. u. a. und befinden sich im Archiv des Germ. Museums zu Nürnberg. (Schr. 68 Fach 14 Fasz. 152).

Dionysius (II.) hatte drei Kinder:

1. Elisabeth, getauft Regensburg 16. 9. 1580<sup>48</sup>, heiratete Regensburg 7. 8. 1599 Eisenmann Heinrich den Jüngern, Bürger und Handlungsmann in Regensburg, Sohn des Stadtgerichtsbeisitzers Heinrich Eisenmann und der Barbara<sup>49</sup>.
2. Wolfgang, siehe unten Val
3. Anna Maria, getauft Regensburg 17. 6. 1590<sup>50</sup>, heiratete Regensburg 23. 5. 1609 den späteren Ratsherrn Perger Hieronymus in Regensburg<sup>51</sup>.

b) Georg, Magister in Regensburg<sup>52</sup>, der Röm. Kaiserl. Majestät Rat kurpfälzischer Regimentsrat in Amberg<sup>53</sup>, später kaiserl. Hofgerichtsadvokat und bestellter Prokurator des Domkapitels in Linz an der Donau<sup>54</sup>. Mit Dekreten des Kaisers Rudolf II. vom 10. 10. 1581 und 3. 11. 1583 wurde er mit seinem Bruder Martin in den Adelsstand erhoben und sein Wappen verbessert<sup>55</sup>. Georg heiratete erstmals in R. am 15. 7. 1566 Susanna, Tochter des Regensburger Ratsherrn Carl Gärtner aus Nürnberg und der Elisabeth, geb. Schirlinger, Witwe des Stadtgerichtsassessors Sigmund Maemming<sup>56</sup>.

Bereits ein Jahr nach seiner Eheschließung wurde er 1567 Stadtgerichtsassessor in Regensburg, er zog aber nach Ingolstadt, um seine Studien zu „prosequieren“<sup>57</sup>. 1568 verkaufte Georg Schiltl sein Haus „im Spiegel“ zu Regensburg um 632 fl und am 19. 9. 1570 sein Haus in der Bachgasse um 1400 fl<sup>57</sup>. Nachdem seine Ehefrau Susanna in Linz am 25. 9. 1592 gestorben war, heiratete er zum zweiten Male am 20. 3. 1593 Maria Streitwieser von Wels<sup>58</sup>.

Urkundlich ist der Magister Georg Schiltl in Linz a. d. Donau von 1574 bis 1578 und dann wieder ab 1586 als Hofprokurator nachgewiesen<sup>59</sup>. In der Zwischenzeit aber war er von 1579 bis 1585 an der Regierung in Amberg als kurpfälzischer Regimentsrat und Vizepräsident des (protest.) Kirchenrats tätig, bis er im Februar 1585 mit mehreren anderen Beamten entlassen wurde, die nicht zur Religion des

<sup>48</sup> Pr. Taufbch. 1577 f., S. 252.

<sup>49</sup> Pr. Hochz.Bch. 1588 f., S. 160.

<sup>50</sup> Pr. Taufbch. 1588, f., S. 98.

<sup>51</sup> Städt. Hochz.Bch. 1600 f., S. 134.

<sup>52</sup> HVO. Archiv Ms.R 12, S. 652. In den Ingolstädter Matrikeln ist er nicht zu ermitteln.

<sup>53</sup> Seifert, Stammtafeln gelehrter Leute (v. Maemming A) und 55.

<sup>54</sup> Linzer Regesten.

<sup>55</sup> HVO. Archiv Ms.R 378/2: Photokopien der beiden Dekrete.

<sup>56</sup> Pr. Hochz.Bch. 1562—1572, S. 112.

<sup>57</sup> Städt. Siegelprot. 1565 f., Bl. 173 und 1570 f., Bl. 41.

<sup>58</sup> Seiferts Stammtafeln, Anm. h zur verbesserten Stammtafel Maemming<sup>er</sup>.

<sup>59</sup> Linzer Regesten.

Kalvinismus übertreten wollten<sup>59</sup>. Letzteres spricht für seine besondere Charakterstärke und seine tiefe Religiosität.

Erst 1580 ließ er seinen Garten vor dem Jakobstor<sup>60</sup> in Regensburg an den Apotheker Jacob Israel Kueffmüller und Frau Katharina verkaufen<sup>61</sup>. Seine Todeszeit ist nicht genau feststellbar; in einer Urkunde vom 3. 1. 1604 wird erstmals seine Witwe genannt.

Georg hatte laut Seifert vier Kinder:

1. Johann; siehe unten V b!
2. Christoph, getauft Regensburg 24. 9. 1568<sup>62</sup>
3. Elisabeth, getauft Linz 6. 4. 1578<sup>63</sup>
4. Johann Christoph.

c) **Christoph**, getauft in Regensburg am 13. 5. 1544<sup>64</sup>, war 1567—68 Hansgerichtsassessor<sup>65</sup> und kam 1568 anstatt Andreas Wolff in den Innern Rat, was Schratz im „Deutschen Herold“ entgangen ist<sup>1</sup>. 1579 wurde Christoph Schiltl zum Stadtkämmerer gewählt, 1580 zum Ungeldamtsdirektor und Rechenherrn. Von Beruf war er Kramer<sup>66</sup>. Er heiratete Regensburg I.) 16. 7. 1566 Ursula, Tochter des Ratsherrn Linhard Linsmair zu Straubing<sup>67</sup>; II.) 13. 1. 1579 Ursula, Tochter des Hans Neumair zu Ettmannsdorf<sup>68</sup>. Er besaß die Häuser gegenüber dem Rathaus (zum Goldenen Hirschen B 71, 72) in Regensburg, woselbst am 26. 9. 1575 der Kurfürst von Köln abstieg<sup>69</sup>. Christoph starb am 8. 10. 1580<sup>70</sup>.

d) **Martin**, getauft in Regensburg am 11. 11. 1550<sup>71</sup>, von Beruf Weinwirt<sup>72</sup>, heiratete Regensburg 27. 4. 1579 Maria, Tochter des Ratsherrn Christoph Portner<sup>73</sup>. Er wurde zunächst Hansgerichtsassessor und kam 1582 anstatt Friedrich Perger in den Innern Rat. 1584 wurde er Spitalrat am Fuß der steinernen Brücke<sup>74</sup>. Mit Dekreten des Kaisers Rudolf II. vom 10. 10. 1581 und 3. 11. 1583 erhielt er zusammen mit

<sup>59</sup> Götze, Die religiösen Wirren in der Oberpfalz, S. 26, 138, 141.

<sup>60</sup> HVO. Archiv. Abt. III. R 101.

<sup>61</sup> Städt. Siegelprot. 1576—1582, S. 119 b.

<sup>62</sup> Pr. Taufbch. R. 1563—1568, S. 358.

<sup>63</sup> Oberösterr. Landesarchiv. Linz, I. Bd. der prot. Matrih. der Linzer Landhauskirche, pag. 28.

<sup>64</sup> Pr. Taufbch. R. 1542—1550, S. 45.

<sup>65</sup> Klebel S. 14.

<sup>66</sup> wie <sup>6</sup> S. 23 b.

<sup>67</sup> Hochz. Bch. 1562—1572, S. 113.

<sup>68</sup> Hochz. Bch. 1579—1588, S. 2.

<sup>69</sup> v. Walderdorff S. 519.

<sup>70</sup> HVO. Archiv Ms. R 6, 391; Stadtarchiv R. I Ah 13 S. 23 b.

<sup>71</sup> Pr. Taufbch. 1542 f. S. 263.

<sup>72</sup> Klebel S. 14.

<sup>73</sup> Pr. Hochz. Bch. 1579—1588, S. 7.

<sup>74</sup> wie <sup>6</sup> S. 26.

seinem Bruder Georg den Adelsstand und eine Wappenbesserung für seine treuen, fleißigen und unverdrossenen Dienste, die er etliche Jahr lang „in unserer Krone Ungarn wider gemeiner Christenheit Erbfeind, den Türken“, unter Einsatz seines Leibes und Vermögens geleistet hat<sup>55</sup>. Er besaß nach seinem Bruder Christoph die genannten Häuser B 71, 72 und einen zum Hochstift Regensburg lehenbaren Weingarten am Scheuchenberg<sup>75</sup>, verkaufte am 2. 1. 1590 sein eines Haus am Markt gegenüber dem Rathaus um 1360 fl<sup>76</sup> und starb am 3. 12. 1591<sup>74</sup>. Seine Witwe heiratete in Regensburg am 14. 5. 1593 den Ratsherrn Georg Kraiss von Lindenfels<sup>76</sup>.

## V.

a) **Wolfgang**, geboren Regensburg 3. 7. 1582, verlor schon im Alter von elf Jahren seine Eltern und wurde deshalb zu dem Rektor des Gymnasiums poeticum Otto Gryphius in Kost gegeben. Dort verbrachte er acht Jahre und bezog dann die Universität Jena und darauf Straßburg; er heiratete in Regensburg am 5. 11. 1605 Catharina, Tochter des Magisters Georg Eisenmann, Stadtschreibers und Advokaten in Linz a. d. Donau; 1609 kam er ans Stadtgericht, 1614 ans Ungeldamt, 1615 in den Innern Rat anstatt des Christoph Adler. 1624 wurde er Stadtkämmerer, 1626 Ungeldamtsdirektor und Rechenherr, 1627 Papier- und oberster Kriegsherr, 1628 Spitalrat<sup>78</sup>.

Mit Erbbrief des Klosters St. Emmeram wurde eine „ewige durchgehende Erbsgerechtigkeit“ auf dem klostereigenen Weingarten „der Mehrbacher“ zu Pfaffenstein dem Wolfgang Schiltl und seinem Schwager Heinrich Eisenmann d. Jüngern verliehen und mit Kaufbrief vom 10. 3. 1612 kaufte Wolfgang Schiltl die Hälfte des genannten Weingartens von den Eisenmannschen Kuratoren<sup>79</sup>. Er starb am 25. 9. 1629, seine Witwe im September 1630<sup>78</sup>. Seine Leichenpredigt befindet sich im Archiv des HVO. (Misc. Ms. 40).

Er hatte fünf Kinder:

1. Anna Catharina, geboren Regensburg 2. 9. 1606<sup>80</sup>, heiratete Regensburg 29. 5. 1627 Stadtgerichtsassessor Matthias Hueber; sie hatten drei Söhne und vier Töchter; gestorben Regensburg 11. 2. 1660. Leichenpredigt im Archiv des HVO<sup>81</sup>.

<sup>75</sup> HVO. Ms.R 378/2 II S. 14.

<sup>76</sup> Städt. Siegelprot. 1590—1600 Bl. 1.

<sup>77</sup> Pr. Hochz.Bch. 1588—1600, S. 67.

<sup>78</sup> Leichenpredigt in Huebers Haus- und Tagebuch (Misc. Ms. 40); Pr. Bee. Bch. 1628—1634 S. 173; Hochzeitsgedichte beim HVO.R f 64/28.

<sup>79</sup> Emmeramer Briefprotokolle 1660—1662 Bl. 2, 3 (A.A.R 781).

<sup>80</sup> Pr. Tfbch. 1601 f. S. 281.

<sup>81</sup> HVO.Ms.R 436 und Huebers Haus- und Tagebuch Bl. 205.

2. Elisabeth, getauft Regensburg 21. 6. 1608<sup>82</sup>
3. Ursula Regina, getauft Regensburg 21. 10. 1611<sup>83</sup>
4. Hans Wolf, siehe unten VI!
5. Isabella Jacobe, getauft Regensburg 14. 6. 1617<sup>84</sup>; heiratete Regensburg I.) 31. 5. 1636 Paulus (III.) Maemminger, des Innern Geheimen Rats; II.) 5. 7. 1664 Emmeram Syroth, des Innern Geheimen Rats und Hansgraf. Sie starb am 8. 12. 1670<sup>85</sup>.

b) *Johann*, dessen „Eltern zu Linz gehaust“<sup>86a</sup>, getauft in Regensburg am 6. 5. 1567<sup>86</sup>, heiratete um 1603 (nicht in Regensburg) Eva, getauft Regensburg 11. 8. 1577, Tochter des Stadtschultheißen Dr. iur. Johann Holbeck in Regensburg<sup>87</sup>, wurde 1600 Hansgerichtsassessor und kam schon 1601 anstelle des Johann Lerchenfelder in den Innern Rat. 1601 wurde er Kriegsherr, 1606 Stadtkämmerer, ab 1609 Hansgraf, 1610 Wähler, Spitalrat, 1622 Weißbierrat. Ferner war er kaiserlicher Majestäts Kriegsdienstmann zu Roß, Hauptmannschaftsverweser und Fähndrich über ein Fähnl hochdeutsch Kriegsvolk zu Fuß, des Bayer. Kreises Kriegskommissarius und Zahlmeister in Ungarn<sup>88</sup>.

Am 3. 9. 1613 schrieben die Verordneten der Landschaft des Erzherzogtums ob der Enns an den Stadtkämmerer Johann Schiltl zu Regensburg, er möge ihnen ebenso wie der frühere Stadtkämmerer alle Neuigkeiten vom Reichstag gegen gebührende Taxe nach Linz berichten. Am 17. 1. 1617 erklärten sich die genannten Verordneten mit seinen bisherigen wöchentlichen „Zeitungen“ sehr zufrieden und hofften, er werde auch weiterhin denselben Eifer zeigen. Zugleich sandten sie ihm die noch ausstehenden 50 Thaler und ersuchten ihn, die Zeitungen künftig an den Sekretär der Stände Hans Georg Ernst verschlossen zu schicken. Am 28. 1. 1617 bedankte sich Johann Schiltl dafür und erklärte sich zu weiterer Dienstleistung bereit. Am 12. 6. 1618 ersuchten ihn die Verordneten, durch den überbringenden Boten mitzuteilen, was für Werbungen im Deutschen Reich vorgenommen werden, wofür diese gedacht sind, wo die Musterungen stattfinden und ob das geworbene Volk zu Wasser oder zu Land abgesandt werden soll und wohin. Ferner wollten sie wissen, ob die unierten Fürsten noch in Heilbronn beisammen sind und wann der kurfürstliche Kollegialtag seinen Fortgang nehmen soll. Die Stände befürchteten nämlich durch die Geschehnisse

<sup>82</sup> Pr. Tfbch. 1601 f. S. 370.

<sup>83</sup> Pr. Tfbch. 1601 f. S. 532.

<sup>84</sup> Pr. Tfbch. 1614—1629 S. 125.

<sup>85</sup> wie <sup>88</sup> Mitte.

<sup>86a</sup> Grunewalds Chronik II. Teil S. 171.

<sup>86</sup> Pr. Tfbch. R. 1563 f. S. 262.

<sup>87</sup> Pr. Tfbch. R. 1577—1582 S. 46. Christoph Adam H., get. R. 21. 4. 1575, war ihr Bruder (vgl. Zeitschrift f. bay. Kirchengeschichte, 24. Jhrg. 1955, S. 35 f.).

<sup>88</sup> wie <sup>8</sup> S. 32.

in Böhmen auch Gefahr für ihr eigenes Land. Schiltl möge auch künftig jederzeit das Wichtige den Verordneten durch ein „eigen Postfürlein“ herabsenden. Schließlich ersuchten sie ihn am 15. 6. 1618, ihnen künftig die wöchentlichen Nachrichten verschlossen zu schicken<sup>89</sup>.

Man sieht hieraus, wie sehr der politische Nachrichtendienst schon vor dem dreißigjährigen Kriege in Blüte stand und welcher Personen und Mittel er sich bediente.

Nach allem war Johann Schiltl, (Bild siehe Tafel nach Seite 392) eine besonders gewandte, erfahrene und bewährte Persönlichkeit, die überall ihren Mann stellte.

Er starb am 18. 12. 1624<sup>90</sup>. Seine Kinder waren:

1. Susanna Dorothea, getauft Regensburg am 2. 3. 1604<sup>91</sup>, sie heiratete I.) Regensburg 13. 10. 1629 Syndikus Simplicius Widmann, Sohn des Bürgers und Handelsmannes Abraham Widmann und der Dorothea, geb. Eber, von Nürnberg<sup>92</sup>; II.) 3. 1. 1653 den JC. Johann Jacob Wolf von Totenwart (von Nürnberg), Konsulent und Syndikus in Regensburg<sup>93</sup>. Sie legte am 1. 11. 1654 bei der Stadtkammer Regensburg 600 fl verzinslich an<sup>94</sup>.
2. Sara Beatrix, getauft Regensburg 6. 10. 1605<sup>95</sup>, heiratete I.) Regensburg 14. 5. 1624 den verwitweten JUD., Consiliarius und Advokaten Johann Georg Halbritter († 1649)<sup>96</sup>, II.) unbekannt wo und wann Siegfried Christoph von Bonn (Bohn), Herrn in Birkenau, Rat des fränk. Kollegiums der Grafen und Gesandten zur Reichsversammlung in Regensburg<sup>97</sup>. Als Witwe legte sie am 23. 4. 1660 bei der Stadtkammer Regensburg 6000 fl verzinslich an<sup>98</sup>.
3. Johannes Georg, getauft Regensburg 15. 11. 1607<sup>99</sup>, begraben Regensburg 11. 11. 1608<sup>100</sup>.

## VI.

**Johann Wolfgang (Hanns Wolf)**, — (Bild siehe Tafel nach Seite 392) — getauft Regensburg 4. 8. 1614<sup>101</sup>, war zunächst Stadtgerichtsassessor<sup>102</sup> und leistete am 28. 3. 1640 Bürgerpflicht<sup>103</sup>; er heiratete unbekannt wo und

<sup>89</sup> Linzer Regesten An. GGG 252 f und An. KKK 193.

<sup>90</sup> HVO.AA.R 37; Pr. Bee.Bch.R 1612—1627 S. 683 (bee. 23. 12. 1624).

<sup>91</sup> Pr. Tfbch. 1601 f. S. 160.

<sup>92</sup> Pr. Hochz.Bch. 1601 f. S. 409; HVO.R 215 S. 31.

<sup>93</sup> Goelgel Ms.R 100. <sup>94</sup> VO. 53 S. 262.

<sup>95</sup> Pr. Tfbch. 1601 f. S. 239. <sup>96</sup> Pr. Hochz.Bch. 1601 f. S. 337.

<sup>97</sup> Vgl. VO. 94 S. 155.

<sup>98</sup> VO. 53 S. 235.

<sup>99</sup> Pr. Tfbch. 1601 f. S. 303.

<sup>100</sup> Pr. Bee.Bch. 1599—1612 S. 549.

<sup>101</sup> Pr. Tfbch. 1601 f. S. 667.

<sup>102</sup> wie <sup>6</sup> S. 43 b.

<sup>103</sup> Städt. Bürgerbuch 1620 f. S. 154 b.

wann Elisabetha, geb. Grienseis, von Ottensheim in Oberösterreich<sup>104</sup>. 1642 wurde er anstatt Sigmund Adlers in den Innern Rat gewählt<sup>105</sup>. Am 18. 6. 1644 verkauften die Eheleute Schiltl an den Bürger und Bierbrauer Georg Haller und Frau Marie in Regensburg ihre zwei an das Weintinger Moos stoßenden, neben der Weintingerstraße liegenden Acker um 100 fl Rheinisch<sup>106</sup>. Am 18. 8. 1654 legte er 300 fl bei der Stadtkammer Regensburg verzinslich an und am 20. 9. 1659 nochmals 500 fl<sup>106</sup>. Er starb am 1. 5. 1658 als der letzte seines Geschlechts<sup>102</sup>. Seine Witwe verheiratete sich wieder am 31. 7. 1660 mit Sigmund Harlacher, beider Rechte Lizentiat in Windsheim<sup>106a</sup> und verkaufte am 19. 11. 1660 den oben genannten Weingarten zu Pfaffenstein an den Abt zu St. Mang<sup>107</sup>. Am 15. 7. 1662 legte sie 900 fl bei der Stadtkammer an (In VO 53 S. 246 muß es statt Grienuß richtig heißen Grienseis). Sie starb im September 1664. Hatten zwei Kinder:

1. Sibylla Elisabeth, getauft Regensburg 23. 6. 1643<sup>108</sup>, heiratete Regensburg 7. 4. 1668 den Stadtgerichtsassessor und späteren Ratsherrn Jonas Paulus Sebald. Sie starb in Regensburg 16. 4. 1709. Leichenpredigt im Stadtarchiv Regensburg<sup>109</sup>. Hochzeitsgedichte beim HVO. R. f 64/72.
2. Joachim Wolfgang, geboren Regensburg 21. 3. 1648, gestorben Regensburg 22. 12. 1653<sup>110</sup>.

So ist denn das angesehene Regensburger Patriziergeschlecht Schiltl mit Johann Wolfgang bereits im Jahre 1658 erloschen. Ob die in Schweden (Stockholm) noch heute blühende Familie von Schildt, die nach Siebmachers Wappenbuch (III. Band 11. Abt. 2. Teil S. 186) zu den Regensburger Patriziern gehörte und sich von Christoffer Schildt auf Seswegen in Livland, „gebürtig aus Bayern“, herleitet, wirklich mit dem Regensburger Zweig der Familie Schiltl zusammenhängt, bedarf noch der Klärung; das Gleiche gilt für die seinerzeit auf Arnstein gesessenen Schiltl.

<sup>104</sup> HVO.R 254 c 29 und Stadtarch.R.Rb 391.

<sup>105</sup> Schmid, Urkundenregesten, Bd. II S. 314.

<sup>106</sup> VO. 53 S. 256.

<sup>106a</sup> Pr. Hochz.Bch. 1640—1684 S. 353 und HVO.Ms.R 6.

<sup>107</sup> wie <sup>79</sup> Bl. 48.

<sup>108</sup> Pr. Tfbch. 1630—1646 S. 752.

<sup>109</sup> Stadtarchiv R. Rb 391; Pr. Hochz.Bch. 1640—1684 S. 462.

<sup>110</sup> Schmoll, Leichenpredigt auf Joachim Wolfgang Schiltl (HVO.R 254 a).

**Stammtafel**  
 des Patriziergeschlechts Schiltl in Regensburg  
 (Die Ratsherren sind fett gedruckt)

Georg von Landshut, 1463 Bürger zu Regensburg, † 1483	? Georg (1508)	{ Dionysius (I.) 1502—1551	Veit * 1542 Ursula * 1544 ○○ 1566 Eckenthaler	{ Elisabeth * 1580 ○○ 1599 Eisenmann	Anna Catharina * 1606 ○○ 1627 Hueber Elisabeth * 1608 Ursula Regina * 1611	{ Sibylla Elisabeth * 1643 ○○ 1668 Sebald
	Sebastian † 1526		<b>Dionysius (II.)</b> 1545—1593 Susanna * 1548 ○○ Dettenthaler Benigna ○○ 1578 Diemer			
	Paulus 1507—1565	Sebastian ○○ 1552	{ Johann 1567—1624	Susanna Dorothea * 1604 ○○ 1626 Widmann, 1653 Wolf v. Totenwart		
	? Johann † 1533	Georg ○○ 1566 u. 1593			Christoph * 1568	Sara Beatrix * 1605 ○○ 1624 Halbritter, ? von Bonn
	? Veit † 1538	{ Margaretha ○○ 1544 Fugger	Christoph 1544—1580	Johannes Georg 1607—1608		
	? Peter (1531, 1548)	{ Christoph † 1568 Anna	Balthasar * 1546 Beatrix * 1547 ○○ 1569 Ros Maria * 1549			
		Martin 1550—1591				
		Anna 1553—1602 ○○ 1572 Lerchenfelder				